

Aktuelle Infos (Februar 2004):

Der DKV-Referent für Küstenkanuwandern informiert:

(Ausbildung, Ausrüstung, Befahrensregelung/Recht, Geschichte, Gesundheit, Literatur, Natur, Revier (D), Revier (Ausland), Wetter

05.03.2004 **Vancouver Island** (Revier/Ausland)

In KANU SPORT berichtet Olaf Hagelstein in dem Beitrag:

„Zwischen Land und Meer. Kanada vor den Coast Mountains“

(mit Kurzinfos über Anreise, Reiseverlauf, Verproviantierung, Landschaft, Gefahren, Gezeitentabellen und Klima)

über eine 330 km lange Rundtour ab Malcolm Island über Cormorant Channel, Blackfishsound, Knight Inlet, Tribune Channel, Kingcome Inlet, Suttle Channel, Wells Passage, Grappler Sound, Suttle Channel, Fife Sound, Salmonchannel/Queen Charlotte Strait, Arrow Passage, Beware Passage, Baronet Passage, Parson Bay, Blackfishsound, Weynton Passage und Cormorant Channel.

Zur **Landschaft** ist Folgendes zu lesen:

„Die Hänge der Inlet (Fjorde) sind bis hinunter zur Hochwassergrenze stark bewaldet, und auch die Zeltmöglichkeiten im inneren Teil werden seltener. Zelten ist dann nur noch im Hochwald, zwischen uralten Thuja möglich. Schwierig ist es nur, durch das Gewirr von Efeu und Buschwerk dorthin zu gelangen. Spannender und abwechslungsreicher fanden wir den vorgelagerten Schärenarten – auch wegen der besseren Zeltmöglichkeiten. Im mittleren Teil, etwas einfacher wegen der fehlenden Brandung, gab es damit überhaupt keine Probleme.

Auf der Festlandseite sind die wenigen Plätze, wo man zelten kann, auch bei Grizzlys beliebt. Auf den Inseln soll es nur Schwarzbären geben.“

Quelle: KANU SPORT, Nr.3/04, S.4-7 – www.kanu.de

02.03.2004 **Gezeitenplanung** (Ausbildung)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Gezeitenplanung Nordsee“

abrufbar. In dem Link finden sich u.a. Ausführungen zur Anwendung der allgemeinen Gezeitenkunde auf das praktische Küstenkanuwandern.

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Gezeitenplanung.pdf

02.03.2004 **12er-Regel** (Ausbildung)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Aktuelle Wasserstand nach 12er-Regel. Berechnungstabelle“

abrufbar. Der Link enthält u.a. ein Tabellen-Formular zur Unterstützung der Arbeit mit der „12er-Regel“ sowie ein Berechnungsbeispiel.

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/12er-Regel.pdf

29.02.2004 **Routenplanung** (Ausbildung)

Die Routenwahl hängt im Wesentlichen von den eigenen **Wünschen & Vorstellungen** ab. Jedoch sollten bei einer Auswahl die folgenden Kriterien beachtet werden:

1. Sicherheit:

- Das Paddeln ist i.d.R. umso unkritischer, je dichter man unter Land fährt. Wer auf „Nr.Sicher“ paddeln will, entfernt sich nicht so weit von Land/Ufer/Strand/Küste.
- Im Falle einer Kenterung kommt man i.d.R. leichter an Land.
- Probleme: aufländiger Wind (Brandung, Kreuzseen), Hindernisse/Untiefen.
- Sonderfall: Tidengewässer/Wattseite, wo eine Befahrung i.d.R. nur während der Hochwasserphase bzw. an der Wattkante möglich ist.
- Sonderfall: ablandiger Wind, der einen ab ca. 5 Bft. hinaus in den kritischen Seegang treiben kann, wenn man nicht dicht am Ufer entlang paddelt.

2. Effizienz:

- Das Paddeln mit dem Strom ist kraftsparend. Wer schneller bzw. leichter vorankommen will, sollte dort fahren, wo die Strömung am stärksten ist.
- Die Strömung ist in der Mitte eines Gezeitenstromes (Priels, Tief, Gatt), - i.d.R. ist das dort, wo es tiefer ist, - am stärksten.
- Problem: In befahrenen Fahrwassern muss man rechts am Fahrwasserrand paddeln, um die Schifffahrt nicht zu behindern.
- Problem: Untiefen/Engstellen/Stromeinmündungen führen zu Stromkabelungen.
- Problem: Wind-gegen-Strom stellt den Seegang auf.
- Lösung: Wem ein meist räumlich begrenzter kabbliger Seegang verunsichert, kann i.d.R. durch Kursänderung in ruhiger See mit – jedoch weniger – Strömung paddeln.

3. Sportlichkeit:

- Das Paddeln im Seegang stellt eine Herausforderung dar, die man sucht.
- Man fährt unterwegs bewusst Brandungszonen, Bereiche mit Grundsee, Kreuzsee bzw. Stromkabelung an.
- Hinweis: Weniger seegangstüchtige Kanutinnen bzw. Kanuten können der Gruppe ruhige folgen. Sie sollten nur auf etwas Abstand zu den Gefahrenquellen acht.

4. Landschaftserlebnis:

- Dies gibt es in zwei Ausprägungen:
Der eine liebt es, dicht unter Land bzw. möglichst dort zu paddeln, wo die Inseln am dichtest stehen.
Der an möchte am liebsten nur noch Wasser um sich haben und höchstens am fernen Horizon Land sehen.
- Bei Gruppenfahrten bietet sich an, je nach Wetter beides zu tun.

5. Abenteuer:

- Das Paddeln soll Abenteuer sein. Man sucht sich daher Passagen aus, die kritischer erscheinen.
- Da die Entfernung vom sicheren Ufer allgemein hin als riskanter angesehen wird, wählt gerade solchen Routen zum Paddeln aus, wo man möglich weit weg von der

Küste und möglichst lange Non-Stop unterwegs ist, d.h. man wählt lange Querungen von Küste zu Küste, von Insel zu Insel, von Küste zu Insel aus.

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Routenwahl.pdf

25.02.2004 **Seenotsignalmittel (Übersicht) (Ausrüstung)**

In der Zeitschrift SEGELN (Kürzel S) berichtet Th.Höge in dem Beitrag:

„Feuer und Flamme“

über einen Test 12 verschiedenen Seenotsignalmittel.

Ebenfalls berichtet in der Zeitschrift BOOTE (Kürzel: B) Th. Bock in dem Beitrag

„Feuer und Flamme“

über einen Test von 14 verschiedenen Signalmitteln.

Z.B. findet man dort Infos über:

a) Signalkugeln:

- Fallschirmrakete (rot) (Comet) (Preis: ca. 21,- €)
Befugnis: Pyroschein
Brenndauer: 30 Sek. (S) bis 1 min 12 s (B)
Steighöhe: 300 m (gemessen 400 m (S) bzw. 385 m (B));
Lichtstärke: 30.000 cd;
Max. Reichweite: 30 sm (B)
Abmessungen: 29,5x3cm;
Hinweis: Bei Abschuss Höhe der Wolkendecke beachten!
- Fallschirmrakete (rot oder weiß) (Pains Wessex) (Preis: ca. 20,- €)
Befugnis: Pyroschein;
Brenndauer: 40 Sek.;
Steighöhe: 300 m;
Lichtstärke: 30.000 cd;
Max. Reichweite: 30 sm (B)
Abmessungen: 26x5cm;
Hinweis: Bei Abschuss Höhe der Wolkendecke beachten!
- Signalarakete (rot) (Comet) (Preis: ca. 9,- €)
Brenndauer 8 Sek. (S) bzw. 7 Sek. (B);
Steighöhe 80 m;
Lichtstärke 8.000 (S) bzw. 10.000 (B);
Max. Reichweite: 5 sm (B) / bei Dunkelheit: 10 sm (B);
Abmessungen: 12,5x2.
- Nico-Signal (Nico Pyrotechnik) (Preis: ca. 51,- €)
Befugnis: Kleiner Waffenschein (Ausnahme: alleinige Nutzung auf See)
Besonderheit: Magazin mit 6 Schuss – wahlweise: rot/weiß/grün
Brenndauer: 6 Sek.;
Steighöhe: 75 m;
Lichtstärke 8.000 cd;
Max. Reichweite: 5 sm / bei Dunkelheit: 10 sm (B);
Abmessungen: 18x6cm;
- Signalgeber (Comet) (Preis: ca. 13,- €)
Befugnis: Kleiner Waffenschein (sofern an Land getragen!)
Besonderheit: Magazin mit 6 Schuss – wahlweise. rot/weiß/grün

Brenndauer: 5 Sek.;
Steighöhe: 45 m;
Lichtstärke: 9.000 cd;
Max. Reichweite: 5 sm / bei Dunkelheit: 10 sm (B);
Abmessungen: 18x4cm;

b) Handfackel: (Temperatur bis 1.500 °C)

- Handfackel (rot) (Comet) (Preis: ca. 8,- €)
Brenndauer: 60 Sek. (S) bzw. 1 min 16 s (B);
Lichtstärke: 15.000 cd;
Max. Reichweite: 12 sm (B);
Abmessungen: 16x3cm;
Vorsicht, wegen Funkenflug Fackel im Lee halten!
- Handfackel (helle Flamme) (Pains Wessex) (Preis: ca. 7,- €)
Brenndauer 60 Sek. (S) bzw. 1 min 10 s (B);
Lichtstärke 15.000 cd;
Max. Reichweite: 12 sm (B)
Abmessungen: 24x3 cm;
Vorsicht, wegen Funkenflug Fackel im Lee halten!

c) Rauchfackel:

- Rauchfackel-Topf (orange) (Comet) (Preis: ca. 11,- (?) bzw. 19,90 €)
Brenndauer: 60 Sek. (oder: 3-5 min. (?) (S) bzw. 4 min 20 s (B)
Abmessungen: 24x3,6cm;
Eignung: schwimmfähig;
Handhabung: Nach dem Zünden sofort ins Wasser werfen;
- Rauchfackel-Topf (orange) (Pains Wessex) (Preis: ca. 20,- €)
Brenndauer: 4 min 54 s (B)
Abmessungen: 14,5x8cm;
Eignung: schwimmfähig;
Handhabung: Nach dem Zünden sofort ins Wasser werfen!
- Rauchfackel (orange) (Comet) (Preis: ca. 8,- €)
Brenndauer: 1 min 19 s (B)
Abmessung: 24x3,6cm;
Vorsicht, nach dem Abbrennen sofort ins Wasser werfen.
- Handrauch Pinpoint (orange) (Pains Wessex) (Preis: ca. 15,- €)
Brenndauer: 60 Sek.;
Max. Reichweite: 3 sm;
Abmessungen: 25x4cm;

d) Wasserdichtes Kombisignal (Rauch/Licht):

- Tag-Nacht-Signal (Flamme bzw. Rauch) (Pains-Wessex) (Preis: ca. 55,- €)
Brenndauer: Flamme (hell) bzw. Rauch (orange): 20 bzw. 18 Sek.;
Lichtstärke Flamme 10.000 cd.;
Wasserdichtigkeit: bis 30 m Wassertiefe;
Abmessungen: 13,7x4cm.

Folgende allgemeine Aussagen findet man in dem Beitrag:

- S: Die Signalgeber von Nico und Comet sind erlaubnisfreie Signalwaffen (gekennzeichnet mit dem Kürzel PTB (Physikalisch-technische Bundesanstalt). „Personen über 18 Jahre dürfen diese Produkte erwerben und als verantwortlicher Skipper (Anm.: auch Küstenkanuwanderer) auf einem Segelboot (Anm.: auch Seekajak) führen. Für den Transport zum und vom Schiff ist darauf zu achten, dass Patronen und Abschussgerät getrennt und vor Zugriffen sicher aufbewahrt werden.

- Sollen Signalgeber dauerhaft an Land geführt werden, ist ein sog. „Kleiner Waffenschein“ erforderlich (Handfackeln und Rauchgeber ausgenommen).“
- S: Für den Erwerb der Fallschirmraketen, die zur Klasse (T) 2 zählen, ist der „Pyroschein“ erforderlich. Sie setzt eine „Prüfung (voraus), die meist zusammen mit den Sportküstenschifferschein oder dem Sportbootführerschein abgenommen wird. Dieser Schein weist die Fähigkeit des Betreffenden nach, mit den Signalmitteln umgehen zu können.“
 - S: Auf Grund der „Leistungsdaten ist eine Fallschirmrakete – egal ob aus einer Signalpistole oder der Hand abgefeuert – immer noch die sicherste Methode, um auf den Notfall aufmerksam zu machen. Schon im Küstenbereich sollten diese mitgeführt werden.“
 - S: „Signalgeber wie Nico oder auch von Comet sind zwar besser als nichts – die kurze Brenndauer und die geringe Steighöhe legen aber eher einen Einsatz in Binnenrevieren nahe.“
 - B: „Ganz vorne im Punkt Steighöhe sind die Fallschirmraketen. Sie bringen es unter optimalen Bedingungen (Windstille) auf eine Höhe von fast 400 m.“
 - B: „Auf knapp 90 m Steighöhe brachten es die kleinen Sterne, die der Nico-Signalgeber verschießt.“
 - B: „Hänge die Wolkendecke tiefer als 300 m, darf der Leuchtsatz nicht senkrecht nach oben geschossen werden, sondern in einem Winkel von 45 °. Anderenfalls steigt das alarmierende Licht über die Wolken und wird für die Schifffahrt unsichtbar.“

Quelle:

SEGELN, Nr. 3/04, S.38-41 – www.segeln-magazin.de

BOOTE, Nr. 12/03, S.44-49 – www.boote-magazin.de

Links:

Comet: www.comet-pyro.de

Nico: www.nico-pyro.de

Pains Wessex: www.pyropol.de

Überblicks-Beitrag (aus der Sicht des Küstenkanuwanderns):

Jochen Grikschat: „Seenot-Signalmittel: Technische Infos, Einsatzbereiche, Tipps & Erfahrungen“

è www.hamburger-kanu-verband.de/show.php?bericht=65&sparte=7

25.02.2004 **GPS-Handgeräte-Test** (Ausrüstung)

In der Zeitschrift SEGELN berichtet Th.Höge in dem Beitrag:

„Punktlandung“

über die Eigenschaften von insgesamt 5 GPS-Handgeräten: „Alle zeigten, dass sie ihre Hauptdisziplin, nämlich die Angabe der Position, tadellos beherrschen. Empfohlen werden insbesondere:

- „Sportrak“ (Magellan) (Batteriebetriebsdauer ca. 12 Std.; Anzahl Routen: 20; Preis: ca. 219,- Euro; Kommentar: „Einfach zu bedienen, liegt gut in der Hand, solide, günstig, alle Funktionen vorhanden – was will man mehr? – Einziger Mangel ist die schlechte Bedienungsanleitung)
- „GPS 72“ (Garmin) (Batterielebensdauer: 12 Std.; Anzahl Routen: 50; Preis: ca. 259,- Euro; Kommentar: „Gutes Gerät, leider etwas unhandlich, hoher Stromverbrauch ... Das Display ist das größte im Vergleich – mit der Möglichkeit, einzelne Werte besonders groß darzustellen. Die Menüführung ist einfach – die Masse an Möglichkeiten verwirrt allerdings etwas.“)

Quelle: SEGELN, Nr. 3/04, S.28-31 – www.segeln-magazin.de

22.02.2004 **„Patient Nordsee“** (Natur)

„Wie geht es dem Patienten Nordsee?“ Darüber gibt die Broschüre:

„Nordsee und Wattenmeer – eine Zustandsbeschreibung“

ab sofort genaue Auskunft. Auf 30 Seiten informiert das Papier des Landesamtes für den Nationalpark über die aktuelle Verfassung des Meeres, über die Einleitung von Schadstoffen, über Radioaktivität, Müll und Ölverschmutzung und die Folgen für das empfindliche Ökosystem.

Was machen die Seehunde? Welche Auswirkungen haben die Belastungen in Vogeleiern und welche Schäden verursachen Organozinnverbindungen? All diese Fragen werden in dem Informationsblatt ausführlich behandelt, ergänzt von einer umfassenden Chronik darüber, was der Nordseeschutz in den vergangenen Jahren erreicht hat.

Bezug: Nationalparkamt Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer – koop@nationalparkamt.de

21.02.2004 **Windkraftanlagen und Landschaftszerstörung** (Natur)

Im DER SPIEGEL findet man die folgende Aussage des Schriftstellers Botho Strauss zum Thema „Windkrafträdern“:

„Eine brutalere Zerstörung der Landschaft, als sie mit Windkrafträdern zu spicken und zu verriegeln, hat zuvor keine Phase der Industrialisierung verursacht. Es ist die Auslöschung aller Dichter-Blicke der deutschen Literatur von Hölderlin bis Bobrowski. Eine schonungslosere Ausbeute der Natur lässt sich kaum denken, sie vernichtet nicht nur Lebens-, sondern auch tief reichende Erinnerungsräume. Dem geht allerdings voraus, dass für die kulturelle Landschaft allgemein kaum noch eine Empfinden lebendig ist. So verbindet sich das sinnliche Barbarentum der Energieökologen dem des Massentourismus.“

Quelle: DER SPIEGEL, Nr. 9/04, S.165 – www.spiegel.de

21.02.2004 **Schlickwüste Wattenmeer (einst & jetzt)** (Natur)

Im DER SPIEGEL berichtet Ph.Bethge in dem Beitrag:

„Neues Leben in der Schlickwüste“

darüber, dass „das Wattenmeer einst ein mariner Garten Eden war. ... Viele Menschen halten das Watt für eine Naturlandschaft. ... Kaum jemand macht sich klar, dass der heutige Zustand nur entfernt an die Lebensvielfalt erinnert, die es hier früher einmal gab. Keine 2000 Jahr sei es her, dass in den Mündungsgebieten von Elbe, Weser, Ems und Rhein Krauskopfpelikane, Silberreihher und vielleicht auch Rosaflamingos an salzigen Lagunen lebten. Auerochsen, Wölfe und Elche zogen über die sumpfigen Marschen. Walrosse und Zahlreiche Nagelrochen durchpflügten das Meer. ... Wo heute Wattwurm und Schlick regieren, wuchsen ehemals reiche Austernbänke, Sandkorallenriffe und Seegraswiesen. Walarten wie der atlantische Nordkaper oder der Grauwal lebten in den flachen Küstengewässern. Maifisch und Grauer Glatthai jagten vor den Sänden. Noch bis ins 20. Jahrhundert hinein folgten Große Tümmler den Heringsschwärmen bis vor die niederländische Wattküste.

Oder die Vögel: See- und Fischadler kreisten einst über den Brackwasserlagunen, Torfmooren und Sümpfen der Küste. Überreste des längst ausgestorbenen Riesenalks, eines flugunfähigen, den Pinguinen ähnelnden Vogels, haben Archäologen in den Niederlanden ausgegraben. Auch auf Flamingoknochen aus neolithischer und Pelikanknochen aus römischer Zeit sind die Forscher gestoßen. Der römische Geschichtsschreiber Plinius der Ältere berichtet ... von Pelikanen in Nordgallien. Der schwedische Naturforscher Olaus Magnus verortete sie 1555 zwischen Nordfrankreich und Finnland.

Doch wo ist die ganze Pracht geblieben? Wie ist das Watt zur „Schlickwüste“ ... verkommen? Die Forscher sind sich einige: Die Friesen selbst haben der großen Vielfalt den Garaus gemacht.

Mindestens 31 Wirbeltierarten sind in den letzten 2000 Jahren aus dem Wattenmeer verschwunden. ... Die Jagdlust der Küstenbewohner und die Zerstörung einzigartige Lebensräume seien schuld am lokalen Artenschwund.

Vor etwa 5500 Jahren trauten sich die ersten Siedler an das flache, nach der Eiszeit entstandene Schelfmeer. Unwirtlich war der Lebensraum. Seeseitig drohten Springfluten und Starkwind. Auf dem sumpfigen Binnenland grassierte die Malaria. Doch die Siedler bewiesen Zähigkeit“ ... und nutzt die Landschaft wirtschaftlich:

- ab 1000 n.Chr. wurden Deiche gebaut (90% der ehemaligen Gezeitenzone wurden trocken gelegt);
- der Fischfang florierte (1890 wurden jährlich 700.000 t Hering gefangen; doppelt so viel wie im vergangenen Jahr; 1988 wurde in der Elbe 3.500 – bis zu 6 m lange – Störe gefangen);
- Muschelbänke wurden geerntet (1765 beuteten ca. 145 Kutter die Austernbänke bei Texel aus);
- Seegraswiesen wurden gemäht (mind. 100 Quadratkilometer Seegraswiesen existierten im niederländischen Wattenmeer – Lebensraum zahlloser Muscheln, Schnecken und Fische);
- Seehunde wurden geschossen (geblieben war einst ein Restbestand von 4000 Stück).

Als Forderungen wird u.a. Folgendes aufgeführt:

- „Es gelte, den ehemaligen, mosaikartigen Lebensraum neu zu schaffen. ... Einige Deiche sollten nach hinten versetzt werden, um wieder Salzwiesen und Lagunen zu schaffen.“
- „Neue Muschelbänke oder Sandkorallenriffe können sich nur bilden, wo Fischer ganzjährig fern gehalten werden. ...“

Quelle: DER SPIEGEL, Nr. 9/04, S.146-148 – www.spiegel.de

20.02.2004 **Kroatien & Slowenien** (Revier/Ausland)

Es ist das folgende von V. Schwarzli herausgegebene Faltblatt im Format 41x200cm erhältlich:

„**Skippertipps Törnplaner: Kroatien & Slowenien**“

Link: www.skippertipps.de

18.02.2004 **Zelttest** (Ausrüstung)

In der Zeitschrift OUTDOOR berichtet B.Gnielka in dem Beitrag:

„6 Geodäten im Test – Plus: 4 Sturmfeste Alternativen“

über die Eigenschaften von insgesamt 10 Zelten.

U.a. mögen die folgenden Infos von Interesse sein:

a) Wintertaugliche Geodäten: (mit einer Vielzahl weiterer technischer Angaben)

- **Haglöfs Genius 34** (Weiterreißfestigkeit: > 12 kg; Wassersäule Boden: 5.500 mm; Windstabilität: 4,5 Sterne; Funktion: „gut“)
- **Hilleberg Saivo** (Weiterreißfestigkeit: > 15 kg; Wassersäule Boden: 10.000 mm; Windstabilität: 5 Sterne; Funktion: „überragend“)
- **Lowland Mountaingtracker** (Weiterreißfestigkeit: > 15 kg; Wassersäule Boden: 10.000 mm; Windstabilität: 5 Sterne; Funktion: „sehr gut“)
- **Salewa XPD Base** (Weiterreißfestigkeit: > 13 kg; Wassersäule Boden: 10.000 mm; Windstabilität: 5 Sterne; Funktion: „gut“)
- **North Face VE-25** (Weiterreißfestigkeit: > 4,5 kg; Wassersäule Boden: 10.000 mm; Windstabilität: 5 Sterne; Funktion: „sehr gut“)
- **Wechsel Summit Zero-G** (Weiterreißfestigkeit: > 13 kg; Wassersäule Boden: 1.500 mm; Windstabilität: 3,5 Sterne; Funktion: „gut“)

b) Sturmfeste Alternativen: (ohne weitere technische Angaben)

- **Salewa Scorpio II** (Urteil: „sehr gut“)
- **Vaude Mark IV snow** (Urteil: „überragend“)
- **Exped Orion Extrem** (Urteil: „sehr gut“)
- **Hilleberg Staika** (Urteil: „überragend“)

Quelle: OUTDOOR, Nr. 3/04, S.48-54 – www.outdoor-magazin.com

18.02.2004 **Ein-Mann-Zelt** (Ausrüstung)

OUTDOOR stellt ein neues Ein-Mann-Zelt (mit einem Bogen) vor:

- **Exped Vela** (Gewicht: 1,55kg; Länge: 2,40cm; Breite: 43-109cm; Preis: ca. 280,- €)
Funktion: „überragend“

Das Zelt ähnelt den folgenden Zelten (s. OUTDOOR, Nr.9/03)

- **Hilleberg Akto** (1,58 kg; 2,25cm / 62-97 cm; Preis: ca. 420,- €)
Funktion „sehr gut“
- **Mountain Hardware Montain Wing I** (1,945kg; 224cm / 61-97cm; Preis: ca. 300,- €)
Funktion: „gut“

Die Apsis wird aber nicht per Reißverschluss geöffnet, sondern per Band wird die Außenhaut entlang des mittleren Bogens nach oben gezogen.

Quelle: OUTDOOR, Nr. 3/04, S.57 – www.outdoor-magazin.de

15.02.2004 **Ertrinkungsunfall** (Gesundheit)

Auf dem KAJAK-CHANNEL.de ist der folgende Beitrag von Horst Hohn abrufbar:

„Der Ertrinkungsunfall: Versorgung verunglückter Paddler“

Der Beitrag ist wie folgt gegliedert:

1. Der Ertrinkungsunfall
2. Rettungsausrüstung
3. Der schwimmende Paddler
4. Die Rettung des Verunglückten
 - 4.1. Die erste Untersuchung
5. Der Verunglückte ist bei Bewusstsein
 - 5.1. Maßnahmen
6. Der Verunglückte ist nicht bei Bewusstsein
 - 6.1. Keine Atmung = CPR (Cardio-Pulmonale-Reanimation)
 - 6.2. Beatmung
 - 6.3. Herzdruckmassage
7. Mögliche Verletzungen
8. Die potentiellen Probleme
9. Die Rechtslage und moralische Verpflichtungen
10. Die CPR-Memo & der Notfall-Check (als Download)

Es empfiehlt sich, diese „Notfall-Check-Karte“ abzurufen, auszudrucken, wassdicht zu laminieren und – zwecks Verfügbarkeit – aufs Vorderdeck zu kleben!

Link: www.kajak-channel.de/kajakstory9-1.htm

12.02.2004 **Wie klein darf ein Seekajak minimal sein?** (Ausrüstung)

In der kanadischen Zeitschrift ADVENTURE KAYAK MAGAZINE werden in dem Beitrag:

Honey, I shrunk the Sea Kayak: 6 high-performance rec boats for serious adventures

werden insgesamt 6 Seekajaks mit den folgenden Länge- bzw. Breitenmaßen vorgestellt: 365 bis 391 cm bzw. 62 bis 71 cm, z.B.

- **Dagger Catalyst 12,8** (391x71 cm; Sitzluke 97cm; doppelte Abschottung; Steuer)
- **OT Sport X-Wave** (388x66 cm; Sitzluke 84cm; doppelte Abschottung; Steuer)
- **Current Designs Kestrel 120** (365x64; Sitzluke 99cm; doppelte Abschottung)
- **Riot Tour Lite 13** (385x62; Sitzluke: 81cm; doppelte Abschottung; Steuer)

Anlässlich dieses Beitrages frage ich mich, ob es sich dabei wirklich noch um Seekajaks handelt. Ich meine jedoch, solange solche Kajaks **seetüchtig** (d.h. seegangs-, navigations-, kenter-, reise- und verkehrstüchtig) sind, können sie den Seekajaks zugerechnet werden.

Die Bedingungen der:

- **Seegangstüchtigkeit** (hier: im Seegang sollte man mit ihm paddeln und Kurs halten können, ohne zum Spielball der Wellen zu werden)

werden dabei von solch kurzen Kajaks sicherlich am leichtesten erfüllt, wenn sie über ein Steuer und ausreichende dimensionierte Schenkelstützen verfügen.

Da zu den Bedingungen der:

- **Reisetüchtigkeit** (hier: die Möglichkeit zum Gepäcktransport und zur griffbereiten Lagerung wichtiger Ausrüstungsteile sollte gegeben sein)

nicht zählt, dass Kajaks nur dann Seekajaks sind, wenn mit ihnen ein bestimmtes Mindesttempo erreicht werden kann, dürfte dieses mögliche Manko solch kurzer Kajaks nicht entscheidend für die Beurteilung ihrer Seetüchtigkeit sein.

Wer da anderer Meinung ist, der sollte bei seiner Argumentation jedoch das Folgende beachten:

- Er müsste an ein Seekajak dieselben Anforderungen stellen wie er sie an die Kanutinnen und Kanuten stellt, wenn er beurteilen möchte, ob es sich bei ihnen um Küstenkanuwanderinnen und –wanderer handelt.

Deshalb sind Kajaks nicht erst dann „Seekajaks“, wenn sie z.B. auch „**helgolandtüchtig**“ sind, genauso wenig wie Kanuten nicht erst dann Küstenkanuten bzw. „Seakayaker“ sind, wenn sie imstande sind „solo“ z.B. nach Helgoland zu paddeln.

Übrigens, ein bestimmtes Seekajak stellt immer eine Kompromisslösung dar. Nur auf dem Werbeprospekt kann es alle positiven Fahreigenschaften miteinander verbinden, wie da z.B. wären:

- Temo, Geradeauslauf, Wendigkeit, Kippstabilität, Windunempfindlichkeit, Trockenlauf.

Insofern kann auch ein unter 4 m kurzer „Strandfloh“ etwa gegenüber einer über 5,50 m langen „Seenadel“ seine Vorteile haben, z.B. beim Spiel in der Brandung.

Quelle: ADVENTURE KAYAK MAGAZIN, Nr. 1/04, S.27-29 – www.adventurekayakmag.com

Infos zur Seetüchtigkeit: Beitrag „Seekajak-Kauf: 10 praktische Hinweise“

è www.kanu.de/nuke/downloads/Seekajakkauf-Hinweise.pdf > Ausrüstungscheck

10.02.2004 **Nördliche Sporaden (Tourenangebot)** (Revier/Ausland)

Uschi Zimmermann (D) & Tassos Papanastasios (GR) planen vom 26.-31.08.04 eine Gepäckfahrt in der nordwestlichen Ägäis, und zwar entlang der östlich des griechischen Festlandes liegenden griechischen Inseln Skiathos, Skópelos + Allónisos. Die Anreise soll am 25.08.04 per Flugzeug direkt auf die Insel Skiathos erfolgen. Die Boote werden vor Ort gemietet, und zwar vom Typ Seayak (Prijon).

U.Zimmermann beschreibt den **Landschaftscharakter** wie folgt:

"Wunderschöne Sandstrände wechseln sich ab mit unzugänglicher Felsenküste. Das Meer ist klar und schimmert - je nach Untergrund - in allen Farben von hellblau über azur, smaragdgrün und türkis bis hin zu tiefem Dunkelbraun."

Zu den **Windbedingungen** steht in der YACHT (16/03) Folgendes zu lesen:

"Meltemi-Zeit ist von Juni bis Mitte September, die Hochphase von Mitte Juli bis Ende August. Er weht aus Nord bis Nordost mit etwa 4-5 Bft. im Mittel, selten mit mehr als 6 Bft. Nahe der Inseln örtlich wechselnde Winde durch Düsen und Abdeckung."

Ausführliche Infos mit Fotos von der letztjährigen Tour im selben Revier gibt's unter:

è www.seakayaking-in-greece.de

Anmeldung: Zimmermann.Uschi@t-online.de

09.02.2004 **Gewässerschwierigkeiten (Küste)** (Ausbildung)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Gewässerschwierigkeiten (Küste): 3 Berechnungs-Varianten“

abrufbar. In dem Link werden die folgenden Methoden vorgestellt:

- Salzwasser-Schwierigkeitsgrad (SSG) (U.Beier)
- Sea Conditions Rating System (SCRS) (E.Soaes)
- Trip-Risk-Assessment (ITRA) (D.Alderson)

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/SSG.pdf

08.02.2004 **Sichtbarkeit** (Ausrüstung)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Sichtbarkeit: 10 einleuchtende Punkte“

abrufbar: Insgesamt nimmt er zu den folgenden Aspekten Stellung:

Zum einen erläutert er, warum es wichtig ist, unterwegs auf dem Meer gesehen zu werden:

- Kameraden,
- Schifffahrt,
- Retter.

Und zum anderen, zeigt er auf Ausrüstungsgegenstände hin, mit der die „Sichtbarkeit“ erhöht werden kann, damit man auf dem Meer nicht nur leichter gesehen, sondern – im Falle der Seenot – auch schneller gefunden wird:

- Bootsfarbe (gelb o. orange; Reflexstreifen),
- Paddelfarbe (gelbes Paddelblatt),
- Bekleidungsfarbe (gelber Südwester; Reflexstreifen),
- Paddelkurs („volle Breitseite“),
- Gruppenzusammenhalt („Pulk“),
- Signalmittel (Signalpfeife, Taschenlampe, Leuchtstab, griffbereit am Körper verstautes Nico-Signal, Blitzlicht, Seenotraketen, Handfackel & Handrauchfackel),
- Funkkontakt (Handy, UKW-Sprechfunk, Seenotfunkbake).

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Sichtbarkeit.pdf

07.02.2004 **Deutsche Ostseeküste** (Revier/Inland)

JÜBERMANN-Kartographie hat eine neue Auflage des:

„Touren Atlas Wasserwandern Nr. 6: Deutschland-Nordost“ (1:75.000)

herausgebracht. Er enthält eine übersichtliche Darstellung u.a. des Küstenverlaufs zwischen Travemünde und Ueckermünde und besteht aus synthetischem Papier, das „nassfest & knickfest“ sein soll.

Link: www.juebermann.de

06.02.2004 „**Kaltwasserpaddeln**“ (Gesundheit)

In KANU SPORT zeigt Udo Beier in dem Beitrag:

„Kaltwasserpaddeln: 10 nass-kalte Tatsachen“

kritische Aspekte des Paddelns im Winter auf, die Folgendes betreffen:

- Wärmeabgabe („Waterchill“ = 25x schnellere Auskühlung),
- Windchill (5 Bft. Wind = +5°C wirkt wie -8°C),
- Atemnot (+10°C Wassertemperatur = kann man nur noch 1/6 so lange Luft anhalten),
- Kälteschock (unter +12° C Wassertemperatur = Kenterung führt u.U. zum Kollaps),
- Kältezittern (1. Grad der Unterkühlung = führt zur totalen Erschöpfung),
- Nutzzeit (unter +12° C Wassertemperatur (WT): WT = Nutzzeit (in Minuten),
- Bewegung im Wasser (Kein Schwimmen = 40%ige Erhöhung der Überlebenszeit; Embryo-Haltung = 100%ige Erhöhung der Überlebenszeit),
- Bekleidung (+6° C Wassertemperatur: Voll-Neo-Anzug = 400%ige Erhöhung der Überlebenszeit gegenüber Freizeitbekleidung; Trocken-Anzug = 700%ige Erhöhung),
- Rettungsweste (+5° C Wassertemperatur: 500%iger Erhöhung der Überlebenszeit mit Rettungsweste),
- Herzstillstand (Kreislaufkollaps tritt mindestens 55% später als Ohnmacht ein).

Dieser Artikel stellt eine Ergänzung zu dem Folgenden Beitrag dar:

Eckehard Schirmer:

„Risiko Kaltwasserpaddeln: 10 bedenkenswerte Maximen“ (Kanu Sport, Nr. 12/03)

Quelle: KANU SPORT, Nr. 2/04, S.13 – www.kanu.de

Link:

Beitrag U.Beier: www.hamburger-kanu-verband.de/show.php?bericht=109&sparte=7

Beitrag E.Schirmer: www.hamburger-kanu-verband.de/show.php?bericht=108&sparte=7

06.02.2004 **Ost-schwedische Schären** (Revier/Ausland)

in KANU SPORT berichtet Michael Hennemann in dem Beitrag:

„Auf den Spuren der alten Schweden“

(Schweden: DKV-Tourenvorschlag)

über drei Süß- bzw. Salzwasser-Touren süd-westlich von Schweden.

Die 65 km und 3-4 Tage dauernde Schären-tour startet in Nyköping. Sie „führt vor der Küste Sörmlands durch ein abwechslungsreiches Schärenmosaik. Highlight der Tour ist die Fahrt durch das Stendörren-Naturreservat. Es sind nur kurze offene Wasserflächen zu queren, und der größte Teil der Strecke, vor allem der Bereich um die Hartsö-Enskär-Inselgruppe, ist vom Wind abgeschirmt. Daher ist diese Tour auch für fortgeschrittene Anfänger zu empfehlen.“

Zum **Landschaftscharakter** ist Folgendes zu lesen:

„Die Schären sind eine skandinavische Besonderheit und in der Ostsee entlang der Küsten Schwedens und Finnlands (aber auch Norwegens) zu finden. Während der Weichseleiszeit, die vor 70.000 Jahren begann und vor 10.000 Jahren zu Ende ging, erstreckten sich

ausgedehnte Eispanzer mit einer Mächtigkeit von bis zu 3.000 km über Nordeuropa. Wie eine riesige Planierraupe (hinter der sich die Zugspitze hätte verstecken können!) hobelten die Gletscher über die Landschaft. Die Gletscher modellierten, formten und schliffen das anstehende Gestein und schufen so die vielen abgerundeten Gesteinshügel. Als vor 12.000 Jahren das Inlandeis abzuschmelzen begann, stieg der Meeresspiegel und ertränkte die Rundhöckerlandschaft. Doch das Ende der Eiszeit hatte eine weitere Folge. Nun, da die Last der schweren Eismassen von der Erdoberfläche genommen war, konnte sie aufatmen und begann, sich zu heben. Ein Prozess, der noch immer andauert. Das Gebiet um Stockholm zum Beispiel hebt sich pro Jahrhundert um knapp einen halben Meter. Neue Inseln tauchen aus der Ostsee auf, heute Hafenstädte wandern im Laufe der Zeit ins Landesinnere.“

Quelle: KANU SPORT, Nr.2/04, S.4-7 – www.kanu.de

Link:

Autor è www.michael-hennemann.de

Touristik è www.visit-sweden.com

Literatur:

Hennemann,M., Die schönsten Kanutouren zwischen Stockholm und Göteborg, 2002.

Schulte,G.v., Kanuwandern in Schweden, 2.Aufl. 2002 (240S.).

05.02.2004 **Ernährungs-Infos** (Gesundheit)

Wer wissen möchte, welche Bedeutung Essen & Trinken beim Ausüben von Sport hat, der möge auf die Homepages der folgenden beiden Institutionen surfen:

- Deutsche Gesellschaft für Ernährung è www.dge.de
- Informations- und Dokumentationsstelle am Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Giessen è www.nutrisport.de

Insbesondere die folgenden Beiträge möge von Interesse sein:

DGE: Trinkempfehlung für Breitensportler

è www.dge.de/Pages/navigation/verbraucher_infos/be-trink.htm (1999)

DGE: Kohlenhydrate in der Ernährung von Breitensportlern

è www.dge.de/Pages/navigation/verbraucher_infos/be-sport.htm (1999)

DGE: Proteine und Kohlenhydrate im Breitensport

è www.dge.de/Pages/navigation/fach_infos/dge_info/2001/fkp0501.html (5/01)

Ruf,St./Raschka,Chr. (IuD): **Trinkempfehlungen für Spilsportler**

è www.nutrisport.de/artikeldetails.php?aid=1759 (20.11.03)

Ruf,St. (IuD): **Basiswissen: Energiegewinnung im Sport**

è www.nutrisport.de/artikeldetails.php?aid=1744 (6.11.03)

Ruf,St./Raschka,Chr. (IuD): **Energie für Ausdauerbelastungen**

è www.nutrisport.de/artikeldetails.php?aid=1725 (22.10.03)

Ruf,St./Raschka,Chr. (IuD): **Kohlenhydratloading**

è www.nutrisport.de/artikeldetails.php?aid=1451 (21.05.03)

Weiter Links:

Beier,U.: **Ernährung beim Paddeln**

è www.kanu.de/nuke/downloads/Ernaehrung.pdf (10.12.03)

Beier,U.: **Trinken beim Paddeln: 10 leistungssteigernde Tipps**

è www.kanu.de/nuke/downloads/Trinken.pdf (10.08.03)

Weitere Literatur:

- Geiß,K-R./Hamm,M.: Handbuch Sportler-Ernährung, 2. Aufl. 2000
 - Konopka,P.: Sporternährung. Leistungsförderung durch vollwertige und bedarfsangepasste Ernährung, 2. Aufl. 2002
-

04.02.2004 **Kegelrobbenwurfsaison 03/04** (Natur)

In WATTREPORT wird in dem Beitrag:

„Alle Neune: Kegelrobbenwurfsaison 03/04“

darüber berichtet, wie viel Nachwuchs die Kegelrobben des Schleswig-Holsteinischen Wattenmeers im Winter 03/04 bekommen haben, insgesamt waren es 29-34, davon entfallen:

- 8 (Amrumer Kniepsand)
- 1 (Sylter Strand)
- 20-25 (Jungnamensand (Sandbank nordwestlich von Amrum)).

Die ersten Jungtiere wurden bereits am 5.11.03 auf dem Jungnamensand gesichtet. 2 Totfunde konnten auf Amrum und Sylt verzeichnet werden.

„Übrigens, die „Jungtiere sind bestens für die widrigen Bedingungen gerüstet. Eine dicke Speckschicht schützt sie vor den winterlichen Luft-Temperaturen und zudem erhalten sie Tarnung durch ihr weißes Fell. Dabei haben die Wattenmeerbestände keine natürlichen Feinde. Nur die raue Nordseenatur erschwert ihnen die ersten Lebenswochen. Der Außensand von Amrum, welcher eine separate Population beherbergt, wird bei beständig wehenden West-Winden überspült. Das weiße Embryonalfell ist zum einen noch nicht wasserisolierend wie die Erwachsenenhaartracht, zum anderen können sie im Wasser nicht gesäugt werden. Als Ausweichliegeplätze werden daher die nahe liegenden Strände von Amrum und Sylt angestrebt. Bei täglichen Kontrollgängen von Schutzstation Wattenmeer und Öömrang Ferian auf Amrum wurden um die aufgefundenen Tiere flexible Ruhezone eingerichtet.“

Quelle: WATTREPORT Nr. 1/04 – www.schutzstation-wattenmeer.de

02.02.2004 **Fahrtenplanung** (Ausbildung)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Gut geplant ist halb gepaddelt!“

abrufbar. In dem Link werden zu den folgenden Punkten Stellung bezogen:

- Revierauswahl
- Wahl von Start-, Pausen-, Anlande- und Übernachtungsplätzen

Außerdem enthält er eine **Checkliste** mit 10 Punkten zur Auswahl von Übernachtungsmöglichkeiten und zum Verhalten während einer Übernachtung.

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Fahrtenplanung.pdf

01.02.2004 **Ausweich-/Fahrregeln & Signale** (Befahrensregelung/Recht)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Ausweich-/Fahrregeln & Signale aus der Sicht des Küstenkanuwanderns“

abrufbar. Im Link wird auf die folgenden 9 Punkte eingegangen:

1. Grundregeln
2. Rechtsfahrgebot im Fahrwasser
3. Begegnung im Fahrwasser
4. Überholen
5. Fahrwasserquerung
6. Kollisionsgefahr
7. Schlechte Sichtverhältnisse (Nebel/Nacht)
8. „Funsportler“
9. Schall-/Lichtsignale

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Fahrregeln.pdf

01.02.2004 **Regelungen zum Befahren & Betreten** (Befahrensregelung/Recht)

Auf der DKV-Homepage ist von Udo Beier der Beitrag:

„Regelungen zum Befahren & Betreten“

abrufbar. In dem Link finden sich Ausführungen zu den Befahrens-, Betretens- und Übernachtungsmöglichkeiten in den drei deutschen Nationalparks des Wattenmeeres (Nordsee).

Außerdem enthält er eine paar Ausführungen zur Situation im niederländischen und dänischen Wattenmeer.

Link: www.kanu.de/nuke/downloads/Befahren&Betreten-Nordsee.pdf
